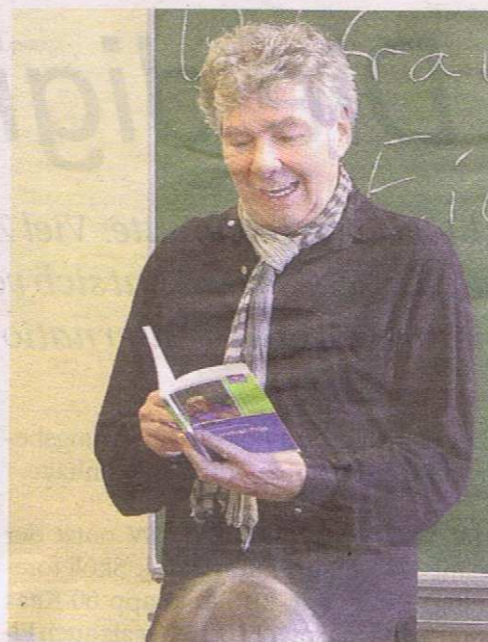


Bei einer Lesung einfach nur aus seinem aktuellen Buch vortragen? Das ist nichts für den Kinder- und Jugendbuchautor Wolfram Eicke. Er möchte bei seinen jungen Zuhörern die Freude an der Sprache wecken und ihnen den Spaß am Lesen vermitteln. Deshalb lässt er sich von den Fünftklässlern an der Alexander-von-Humboldt-Schule in Neumünster Einfeld auch dabei helfen, eine neue Geschichte entstehen zu lassen. Sie rufen ihm Verben zu, welche der Schriftsteller dann in seinen Text einfügt. Mit Hilfe der Schüler kreiert Wolfram Eicke plötzlich eine ganz neue Geschichte, die auch mal ein bisschen verrückt sein darf.

Mit genau solchen Autorenbegegnungen an Schulen möchte der Friedrich-Bödecker-Kreis in Schleswig-Holstein die Lust am Lesen und an Wörtern wecken. Seit 1984 gibt es den deutschlandweit tätigen gemeinnützigen Verein auch im Norden. 262 Mitglieder zählt der nördlichste Landesverband, der sich die Leseförderung und Vermittlung von Literatur an die jüngere Generation auf die Fahne geschrieben hat.

„DURCH DIE NÄHE, die die Schriftsteller zu den Kindern und Jugendlichen aufbauen, sind wir davon überzeugt, dass die Veranstaltungen nachhaltig wirken“, ist Ulrike Diek-Rösch vom schleswig-holsteinischen Landesverband überzeugt. Denn die Fünftklässler erfahren von Wolfram Eicke auch viel Privates. Er wollte eigentlich gar kein Schriftsteller werden, sondern lieber ein Vagabund à la Huckleberry Finn. Umherstreifen und aufregende Abenteuer erleben: So sah seine Vorstellung vom perfekten Leben aus. Durch sein Volontariat beim Holsteinischen Courier in Neumünster und seine Arbeit als Reporter in Berlin und London entdeckte er schließlich die Lust am Schreiben. „Im Laufe meines Lebens habe ich ein Spielzeug entdeckt, und dieses Spielzeug ist die Sprache“, erzählt Wolfram Eicke den neugierigen Schülern.

Gerade in der heutigen Zeit seien solche persönlichen Autorenbegegnungen immer wichtiger, ist Ulrike Diek-Rösch überzeugt. Fakt ist, dass Kinder und Jugendliche in einer digitalisierten Lebenswelt aufwachsen. Die moderne Technik ist benutzerfreundlich, schnell zu erlernen, bietet viele Möglichkeiten der Unterhaltung, der Interaktion, Kommunikation und Information. Virtuelle Welten ziehen einen schnell in ihren Bann. Für Kinder und Jugendliche gebe es inzwischen ein Überan-



„Mein Spielzeug ist die Sprache“: Schriftsteller Wolfram Eicke zauberte zusammen mit Schülern in Neumünster eine neue Geschichte.

WALTHER

gebot an Freizeitgestaltung. „Viele schauen sich lieber lustige Clips im Internet an, anstatt ein Buch in die Hand zu nehmen. Sie verbringen Stunden in den verschiedenen sozialen Netzwerken. Das Lesen ist nur noch selten ein beliebtes Hobby“, sagt die ehemalige Deutschlehrerin, die sich seit sechs Jahren ehrenamtlich bei Bödecker engagiert. Sie möchte dieser Entwicklung gemeinsam mit ihren Mistreibern des Landesverbands etwas entgegensetzen. Denn Fakt ist auch, dass Kinder und Jugendliche in der Schule immer noch Lesen und Schreiben lernen. Dies seien Fertigkeiten, die für ein selbstbestimmtes, gelingendes Leben in der Gesellschaft wichtig seien, ist Diek-Rösch überzeugt.

„Viele schauen sich lieber lustige Clips im Internet an, anstatt ein Buch in die Hand zu nehmen.“

Ulrike Diek-Rösch, Bödecker-Kreis

Die Autorenbegegnungen an Schulen sind dabei nur einige von vielen Aktionen, welche der gemeinnützige Verein organisiert. Autorenpatenschaften, Buchwochen, die Organisation von Lesereisen mit Autoren aus anderen Bundesländern oder die Schreibwerkstatt in Schulen stehen ebenfalls das ganze Jahr über auf der Agenda. Im normalen Deutschunterricht sei häufig kein Raum für solch eine Entfaltung, weiß die ehemalige Deutschlehrerin

Ulrike Diek-Rösch. Daher seien Veranstaltungen außerhalb des strikten Lehrplans unbedingt notwendig. „Ich bin immer wieder überrascht, was für eigenwillige, tolle Texte bei den Schreibwerkstätten entstehen. Da schlummert so viel Talent in den Kindern.“

NATÜRLICH werden auch im Unterricht Texte verfasst. Aber es sei nun mal etwas ganz anderes, ob man nach formalen Vorgaben unter Notendruck etwas zu Papier bringt oder alle Freiheiten beim Schreiben hat. Mit anderen Aktionen wie zum Beispiel den Büchertürmen wird der Lese-Ehrgeiz der Grundschüler geweckt. Dabei versuchen die Schüler in einem bestimmten Zeitraum so viele Bücher zu lesen, dass sie mit den virtuell aufeinandergestapelten Buchrücken die Höhe eines bekannten Stadtgebäudes erreichen – wie 2018 zum Beispiel die Eisenbahnhochbrücke in Rendsburg oder aktuell den Turm der St. Nikolai-Kirche in Flensburg. „Das spornt natürlich unglaublich an. Kinder sehen das als sportliche Herausforderung und wollen das Ziel unbedingt zusammen erreichen, deshalb wird gelesen!“

Finanziert werden die Veranstaltungen zur einen Hälfte aus Vereinsgeldern und zur anderen von den Eltern und Fördervereinen der Schulen. Interessierte können sich mit dem **Verband** in Verbindung setzen: Tel.: 04331/4379077 (mittwochs, 10-15 Uhr); E-Mail: FBKinSH@t-online.de Internet: www.fbk-sh.de

INFOS: FRIEDRICH BÖDECKER

1954 gründeten engagierte Autoren, Pädagogen, Bibliothekare, Buchhändler und Verleger den „Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. Hannover“.

Der Verein wurde nach dem niedersächsischen **Pädagogen Friedrich Bödecker** benannt, der bereits in den 20er-Jahren Kinder- und Jugendbuchautoren in die Schule eingeladen hatte, um neue Formen der Literaturvermittlung zu erproben. Inzwischen gibt es Friedrich-Bödecker-Kreise in allen Bundesländern. Ihr Ziel ist die aktive Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am literarischen Leben. Lese- und Leseförderung geschieht in vielfältigen **Veranstaltungen** – durch Autorenbegegnungen und Schreibwerkstätten, an Schulen, Kindergärten, Bibliotheken, Jugendstrafanstalten und vielen weiteren Orten.